

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

HINTERGRUNDINFORMATION

Berlin 15 07 2013

Hochschulsystem des Landes Sachsen-Anhalt

DIE SIEBEN LANDESHOCHSCHULEN

Sachsen-Anhalt verfügt über zwei Universitäten, eine Kunsthochschule und vier Fachhochschulen: |¹

- _ *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*: 19.636 Studierende, neun Fakultäten (Theologie; Jura und Wirtschaftswissenschaften; Medizin; Philosophie I [Sozialwissenschaften und Historische Kulturwissenschaften]; Philosophie II [Philologien, Kommunikations- und Musikwissenschaften]; Philosophie III [Erziehungswissenschaften], Naturwissenschaften I [Biochemie, Biologie, Pharmazie]; Naturwissenschaften II [Chemie, Physik, Mathematik]; Naturwissenschaften III [Agrar- und Ernährungswissenschaften, Geowissenschaften, Informatik]) und das Zentrum für Ingenieurwissenschaften.
- _ *Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg*: 13.880 Studierende, neun Fakultäten (Maschinenbau; Verfahrens- und Systemtechnik; Elektrotechnik und Informationstechnik; Informatik; Mathematik; Naturwissenschaften; Medizin; Geistes- Sozial- und Erziehungswissenschaften; Wirtschaftswissenschaften).
- _ *Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle*: 1.050 Studierende, zwei Fachbereiche (Design; Kunst)
- _ *Hochschule Anhalt* mit Standorten in Köthen, Bernburg und Dessau: 7.575 Studierende, sieben Fachbereiche (Landwirtschaft, Ökotropologie und Landschaftsentwicklung; Wirtschaft; Architektur, Facility Management und Geoinformation; Design; Informatik; Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen; Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik).
- _ *Hochschule Harz* mit Standorten in Wernigerode und Halberstadt: 3.218 Studierende, drei Fachbereiche (Automatisierung und Informatik; Verwaltungswissenschaften; Wirtschaftswissenschaften).
- _ *Hochschule Magdeburg-Stendal* mit Standorten in Magdeburg und Stendal: 6.623 Stu-

¹ Hinzu kommen zwei kirchliche Hochschulen (Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle, Theologische Hochschule Friedensau) und eine Verwaltungsfachhochschule (Hochschule Polizei), die nicht Gegenstand dieser Begutachtung waren.

dierende, sieben Fachbereiche (Bauwesen; Ingenieurwissenschaften und Industriedesign; Kommunikation und Medien; Sozial- und Gesundheitswesen; Wasser- und Kreislaufwirtschaft; Angewandte Humanwissenschaften; Wirtschaft).

– *Hochschule Merseburg*: 2.728 Studierende, vier Fachbereiche (Informatik und Kommunikationssysteme; Ingenieur- und Naturwissenschaften; Soziale Arbeit, Medien, Kultur; Wirtschaftswissenschaften).

STUDIENPLÄTZE, STUDIERENDE UND STUDIENANGEBOTE

Die noch geltende Hochschulstrukturplanung des Landes aus dem Jahr 2004 sieht an den Hochschulen Sachsen-Anhalts insgesamt 34.000 Plätze für Studierende in der Regelstudienzeit vor (ohne Medizin), darunter 22.000 (65 %) an den beiden Universitäten, 11.170 (33 %) an den vier Fachhochschulen und 830 (2 %) an der Kunsthochschule. Hinzu kommen 1.350 Studienplätze für Medizin an der Universität Halle und 1.110 an der Universität Magdeburg.

Die Zahl der Studierenden ist an den sieben Landeshochschulen zwischen 2005 (51.223) und 2012 (54.710) um rund 7 % gestiegen. Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Hochschulesemester ist im selben Zeitraum um 11,6 % gestiegen. Zu dieser Steigerung haben die westdeutschen Flächenländer in besonderem Maße beigetragen. Der Anteil der von dort stammenden Studienanfängerinnen und -anfänger hat sich zwischen 2005 und 2012 etwa verdreifacht.

An den Hochschulen werden insgesamt 518 Studiengänge angeboten, davon 234 Bachelor-, 203 Master- und 81 sonstige Studiengänge (Stand: Wintersemester 2011/12).

Tabelle 1: Zentrale Daten im Überblick (einschl. Medizin)

Hochschulen	WS 2011/12				
	Studiengänge			Studierende	Professoren
	Bachelor	Master	Sonstige	insgesamt	VZÄ
1	2	3	4	5	6
Universität Halle-Wittenberg	103	88	48	19.636	317,00
Universität Magdeburg	35	47	1	13.880	221,90
Kunsthochschule Halle	6	12	9	1.050	49,00
Hochschule Anhalt	34	28	10	7.575	150,00
Hochschule Harz	18	4	1	3.218	75,50
Hochschule Magdeburg-Stendal	26	17	-	6.623	128,04
Hochschule Merseburg	12	7	12	2.728	81,00
Insgesamt	234	203	81	54.710	1.022,44

HOCHSCHULBUDGET

Das Land sichert den Hochschulen in den Zielvereinbarungen seit 2006 für die jeweilige Laufzeit verlässliche Budgets zu. Im laufenden Jahr 2013 beträgt das Gesamtbudget rund 316 Mio. Euro (ohne Medizin). Hinzu kommen rund 115 Mio. Euro für die Medizinischen Fakultäten und die Universitätsklinika. Darüber hinaus erhalten die Hochschulen weitere Zuführungen des Landes (z. B. Hochschulpaktmittel, Landesexzellenzoffensive, Großgeräte, Hochschulbau).

DRITTMITTEL

Über alle Hochschulen des Landes gemittelt sind die Drittmiteleinahmen je Professorin oder Professor zwischen 2005 und 2010 um 51 % und damit ähnlich stark wie im Bundesdurchschnitt gestiegen. Sie lagen 2010 bei 105,73 Tsd. Euro je Professorin oder Professor. Differenziert nach Hochschultypen stellen sich die Drittmiteleinahmen pro Professorin oder Professor wie folgt dar: Universitäten (176,19 Tsd. Euro), Kunsthochschulen (17,80 Tsd. Euro), Fachhochschulen (26,10 Tsd. Euro).

AUßERUNIVERSITÄRE FORSCHUNGSLANDSCHAFT

Die Hochschulen des Landes sind umgeben von einer Reihe außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, die seit Anfang der 1990er Jahre in Sachsen-Anhalt angesiedelt wurden, darunter jeweils fünf Einrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) und der Fraunhofer Gesellschaft (FhG), vier der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) sowie insgesamt fünf Standorte von Forschungseinrichtungen der Helmholtz-Gemeinschaft (HGF). Hinzu kommen das Julius Kühn-Institut für Kulturpflanzen (Bundesressortforschung) und das Umweltbundesamt in Dessau.

Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen unterhalten vielfältige Kooperationsbeziehungen insbesondere mit den Universitäten, aber auch mit den Fachhochschulen und der Burg Giebichenstein Kunsthochschule (z. B. projektbezogene Zusammenarbeit, gemeinsam unterhaltene Forschungszentren, gemeinsame Berufungen mit den Hochschulen des Landes).